

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Helmut Martin und Anke Beilstein (CDU)
– Drucksache 17/12296 –

Sicherstellung Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/12296 – vom 6. Juli 2020 hat folgenden Wortlaut:

Die Stärkung der dualen Ausbildung ist ein zentraler Baustein bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels. Dennoch fehlen besonders in den sogenannten Mangelfächern in den berufsbildenden Schulen strukturell Lehrkräfte, was zu einem teils sehr hohen Unterrichtsausfall führt. Vereinzelt überlegen Betriebe sogar, eigene Fortbildungen zu organisieren, weil die Lehrkräfte fehlen. Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Fächer sind aus Sicht der Landesregierung an berufsbildenden Schulen sogenannte Mangelfächer, in denen Lehrkräfte fehlen?
2. Wie viele Lehrkräfte werden pro Mangelfach benötigt, um das strukturelle Defizit zu beseitigen?
3. Wie hoch ist der Anteil des strukturellen Defizits der Mangelfächer am gesamten strukturellen Defizit des Unterrichtsausfalls an berufsbildenden Schulen?
4. Wie hat sich die durchschnittliche Schüler-Lehrer-Relation an den berufsbildenden Schulen in den vergangenen fünf Jahren in Rheinland-Pfalz in den Mangelfächern entwickelt?
5. Wie hat sich der strukturelle und temporäre Unterrichtsausfall an den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz in den vergangenen zehn Jahren in den Mangelfächern entwickelt?
6. Mit welchen Maßnahmen wird die Landesregierung in den kommenden Jahren dem Lehrermangel an berufsbildenden Schulen begegnen?
7. Wie viele Stellen sind aktuell an den rheinland-pfälzischen berufsbildenden Schulen ausgeschrieben (bitte nach Fach differenzieren)?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 27. Juli 2020 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

Die Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert und erreichte mit 97,5 Prozent im Schuljahr 2019/2020 ihren besten Wert seit Beginn der Statistik.

Diese positive Entwicklung ist das Ergebnis ineinandergreifender Maßnahmen:

Seit dem Jahr 2009 entwickeln immer mehr öffentliche berufsbildende Schulen ihre Eigenverantwortlichkeit auf qualitativ hohem Niveau weiter. Grundlage ist das Schulentwicklungsprojekt „Stärkung von Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und Lehr- und Lernkultur“ (EQuL). Im kommenden Schuljahr 2020/2021 werden mit den letzten 12 insgesamt 62 berufsbildende Schulen Elemente moderner schulischer Arbeit, wie Teamarbeit, kooperative Führungskultur, Steuerung von Schulentwicklungsarbeit über ein Qualitätsmanagementsystem und die Etablierung einer Lehr- und Lernkultur, die das Ziel einer ganzheitlichen und auf Selbststeuerung sowie Schülerorientierung ausgerichteten Unterrichtsgestaltung verfolgt, verbindlich etabliert haben.

Im Rahmen dieses Schulentwicklungsprojekts erhalten die beteiligten Schulen ein Personalkostenbudget, mit dem sie befristete Beschäftigungsverhältnisse zur Verbesserung der strukturellen Unterrichtsversorgung abschließen können.

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Eigenverantwortung der berufsbildenden Schulen ist die Möglichkeit der Schulen im Rahmen des Lernbausteinkonzepts sowie des BS 2020-Konzepts flexibel Lerngruppen zu bilden. Davon machen die Schulen pädagogisch und organisatorisch – auch im Sinne einer optimalen Unterrichtsversorgung – verantwortungsvoll Gebrauch.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Aufgrund ihrer Lehramtsbefähigung werden Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen in der Regel in einem beruflichen und einem allgemeinbildenden Fach eingesetzt. Durch ein entsprechendes Management der verfügbaren Lehrbefähigungen in den Schulen können sich daher auch von Schuljahr zu Schuljahr die sog. Bedarfsfächer ändern. Die Liste an Bedarfsfächern – landesweit oder in den verschiedenen Regionen – wird daher zu jedem Einstellungstermin aktualisiert und auf der Website des Ministeriums für Bildung veröffentlicht.¹

Für Einstellungen im Wege des Seiteneinsteigerprogramms zum 1. November 2020 werden an berufsbildenden Schulen nachfolgende Bedarfsfächer ausgeschrieben:

- Elektrotechnik (landesweit)
- Informatik/Informationstechnik (landesweit)
- Metalltechnik (nur im Aufsichtsbezirk Koblenz)
- Ernährung (nur im Aufsichtsbezirk Trier)
- Farbtechnik und Raumgestaltung (nur im Aufsichtsbezirk Trier)
- Labortechnik/Prozesstechnik, Schwerpunkt Chemietechnik (nur für Ludwigshafen und Worms)

Für die Einstellung in den Vorbereitungsdienst zum 1. November 2020 bestehen für nachfolgende Bedarfsfächer im Quereinstieg Bewerbungsmöglichkeiten:

- Landesweit: Elektrotechnik – Informatik – Sozialpädagogik (nicht in Kombination mit Pädagogik, Sonderpädagogik und Soziologie)
- Aufsichtsbezirk Koblenz: Metalltechnik, insbesondere Fahrzeugtechnik
- Aufsichtsbezirk Neustadt: Metalltechnik, insbesondere Automatisierungstechnik, Fahrzeugtechnik und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Aufsichtsbezirk Trier: Metalltechnik – Ernährung

Zu den Fragen 2, 3 und 5:

Die strukturelle Unterrichtsversorgung lag im Schuljahr 2019/2020 bei 97,5 Prozent. Das strukturelle Defizit beziffert sich demnach auf 2,5 Prozent. Die Unterrichtsversorgung verbesserte sich zum 1. November 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte. Aus den in der Beantwortung zu Frage 1 genannten Gründen ist eine genaue Bezifferung des Bedarfs an Lehrkräften in den beruflichen Fächern (Fachtheorie und -praxis) und damit eines Anteils von Bedarfsfächern am strukturellen Defizit nicht valide möglich.

Die strukturelle und temporäre Unterrichtsversorgung der berufsbildenden Schulen stellt sich über die letzten zehn Jahre wie folgt dar:

Strukturelle Unterrichtsversorgung an öffentlichen BBS (Versorgungsgrad in Prozent):

09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
92,0 (93,8)	93,0 (94,1)	92,7 (93,7)	93,4 (93,8)	93,5 (94,5)	94,4 (95,5)	95,5 (96,9)	95,4 (97,0)	95,7 (97,1)	95,7 (97,2)	96,1 (97,5)

Hinweis: jeweils zum Termin der Schulstatistik; Klammerzusatz = Versorgung im November.

Temporärer Unterrichtsausfall an öffentlichen BBS, die PES-Schule sind:

09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
3,9	4,3	4,2	4,0	4,0	3,8	3,6	3,7	3,7	3,7

Hinweis: Angaben zum Schuljahr 2019/2020 liegen noch nicht vor.

Temporärer Unterrichtsausfall an öffentlichen BBS, die nicht PES-Schule sind:

09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
3,1	5,2	3,8	2,8	4,4					

Hinweis: ab dem Schuljahr 2014/2015 waren alle BBS PES-Schulen.

¹ <https://bm.rlp.de/de/bildung/schule/lehrerin-oder-lehrer-werden/quer-und-seiteneinstieg-in-den-schuldienst/>

Zu Frage 4:

Eine fächerbezogene Schüler-Lehrer-Relation wird auf Basis der Daten der amtlichen Schulstatistik nicht ermittelt.

Zu Frage 6:

Die Landesregierung ergreift neben den in der Vorbemerkung skizzierten systemischen Ansätzen die notwendigen Maßnahmen, um die Unterrichtsversorgung stetig zu verbessern. Dabei setzt die Landesregierung vornehmlich auf die Ausbildung von Lehrkräften in Bedarfsfächern. Neben regelmäßigen, allgemein zugänglichen Informations- und Werbemaßnahmen auf der Website des Ministeriums und in den sozialen Medien sowie Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung wurde an der Technischen Universität Kaiserslautern die Möglichkeit geschaffen, ein BBS-Lehramtsstudium im Bereich Gesundheit zu absolvieren. An den Standorten Vallendar (Bereich Pflege) und Koblenz (Bereiche Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik) wurden zudem Kooperationsmodelle zwischen Hochschulen und Universitäten initiiert, die eine für die berufsbildenden Schulen passgenaue Ausbildung von Nachwuchslehrkräften gewährleistet. Ein weiteres Instrument zur weiteren Erhöhung der Unterrichtsversorgung ist, wie in der Vorbemerkung ausgeführt, die Bereitstellung des EQuL-Personalkostenbudgets zur stundenweisen Gewinnung von Lehrkräften am regionalen Arbeitsmarkt.

Speziell im BBS-Bereich läuft derzeit ein Modellprojekt, in dem die Unterrichtsverpflichtung für Seiteneinsteiger reduziert wird. Seit dem 1. Mai 2019 können zudem Bewerberinnen und Bewerber, die in einem anderen Bundesland ein Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in zwei beruflichen Fächern absolviert haben, in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen eingestellt werden, sofern für die Fächerkombination ein längerfristiger Bedarf festgelegt wurde. Es wird geprüft, ob es auch in Rheinland-Pfalz in bestimmten Bedarfsfächern wie Elektrotechnik oder Metalltechnik möglich ist, zwei berufliche Fächer zu studieren, um die Attraktivität der Studiengänge zu erhöhen.

Mit den rheinland-pfälzischen Hochschulen finden derzeit Gespräche bezüglich einer Erweiterung des Fächerangebots statt.

Weiterhin besteht für Lehrkräfte anderer Lehrämter die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrkräfte-Wechselprüfungsverordnung die Lehrbefähigung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu erwerben.

Zu Frage 7:

Die ADD erhält im Rahmen der Personalplanung für ein Schuljahr Stellenanteile in Vollzeitäquivalenten, die sie besetzen kann. Für das kommende Schuljahr wurden für den Bereich der berufsbildenden Schulen zunächst 73 Vollzeitäquivalente zugewiesen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden Lehrkräfte im Rahmen des zentralen Lehrereinstellungsverfahrens (Listenverfahren) eingestellt.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin

